

**Schriften des Vereins für Socialpolitik**

---

**Band 250**

zugleich Beiheft 5

**Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften**

**Jahrestagung 1995**

**Zentrum und Peripherie –  
Zur Entwicklung der Arbeitsteilung  
in Europa**

Herausgegeben von  
Hans-Jürgen Vosgerau

und

Johann-Heinrich-von-Thünen-Vorlesung:  
Heinz König  
Innovation und Beschäftigung



**Duncker & Humblot · Berlin**

# **Schriften des Vereins für Socialpolitik**

**Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften**

**Neue Folge Band 250**

**zugleich Beiheft 5**

**Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften**

**SCHRIFTEN DES VEREINS FÜR SOCIALPOLITIK**

**Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften**

**Neue Folge Band 250**

**zugleich Beiheft 5**

**Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften**

---

**Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik  
Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften  
in Linz  
vom 20. - 22. September 1995**



**Duncker & Humblot · Berlin**

**Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik  
Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften  
in Linz 1995**

**Zentrum und Peripherie –  
Zur Entwicklung der Arbeitsteilung  
in Europa**

**Herausgegeben von**

**Hans-Jürgen Vosgerau**

**und**

**Johann-Heinrich-von-Thünen-Vorlesung:**

**Heinz König**

**Innovation und Beschäftigung**



**Duncker & Humblot · Berlin**

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**[Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften / Beiheft]**

Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften / Beiheft. –

Berlin : Duncker und Humblot

Reihe Beiheft zu: Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften  
ISSN 0942-623X

5. Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften:  
Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Gesellschaft  
für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften  
1995. Zentrum und Peripherie – zur Entwicklung der Arbeitsteilung  
in Europa. – 1997

**Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften:**

Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Gesellschaft für  
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. –

Berlin : Duncker und Humblot

(Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften : Beiheft ; . . . )  
Früher Schriftenreihe

1995. Zentrum und Peripherie – zur Entwicklung der Arbeitsteilung  
in Europa. – 1997

**Zentrum und Peripherie – zur Entwicklung der Arbeitsteilung in  
Europa** : [in Linz vom 20. - 22. September 1995] /

hrsg. von Hans-Jürgen Vosgerau.

Und Johann-Heinrich-von-Thünen-Vorlesung: Heinz König,

Innovation und Beschäftigung. – Berlin : Duncker und

Humblot, 1997

(Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Gesellschaft  
für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ; 1995) (Zeitschrift  
für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften : Beiheft ; 5) (Schriften  
des Vereins für Socialpolitik, Gesellschaft für Wirtschafts- und  
Sozialwissenschaften ; N. F., Bd. 250)  
ISBN 3-428-09105-1

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen  
Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 1997 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fremddatenübernahme und Druck:

Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0505-2777

ISBN 3-428-09105-1

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ∞

## Vorwort

Mit zunehmender Integration in Europa verändert sich die Wettbewerbsfähigkeit der Standorte wirtschaftlicher Aktivitäten. Dies gilt auch für die Weltwirtschaft als Ganzes, deren Veränderungen auf Europa zurückwirken. Zum traditionellen Nord-Süd-Gefälle kommen hinzu die raumwirtschaftlichen Veränderungen, welche durch die deutsche Wiedervereinigung sowie die Neuorientierung Mittel- und Ost-Europas und der ehemaligen Sowjetunion ausgelöst werden.

Die vielfältigen regionalökonomischen Probleme, die sich damit stellen, werden dominiert von der Frage, ob die nationalen und europäischen Kernregionen von dieser Entwicklung profitieren, während die Randgebiete zurückfallen, oder ob auch Deglomerationstendenzen bzw. die Herausbildung neuer Kerne zu erwarten sind. Was ist auf nationaler und auf europäischer Ebene zu tun, um übermäßigen Konzentrationen entgegenzuwirken? Praktisch alle Bereiche der Wirtschaftspolitik sind betroffen, denn Standortentscheidungen sind Resultate einer Vielfalt von Einflüssen ordnungs- und ablaufpolitischer Art. Es geht dabei um nichts Geringeres als die Stabilisierung Europas, um den Beitrag der Ökonomie zum Abbau von Spannungen und Unterschieden, zur Lösung von Konflikten zwischen den Völkern unseres Kontinents, damit die in der reichen Geschichte gründenden Gemeinsamkeiten zur Entfaltung gelangen können.

Die regionalen Unterschiede zwischen Donegal in Irland und dem Peloponnes in Griechenland, zwischen Upsala in Schweden und Palermo in Italien, zwischen der Bretagne und dem Neusiedler See sind jedem Kenner Europas gegenwärtig, sie sind bereichernd und im übrigen auch nicht veränderlich, soweit sie auf natürlichen Ausstattungsunterschieden basieren: Topographie, Klima, Rohstoffvorkommen. Doch fast alles andere, was zur ökonomischen Potenz und damit den realen Lebensverhältnissen beiträgt, ist – zumindest mittel- und langfristig – der Gestaltung zugänglich, der Gestaltung durch unternehmerische Entscheidungen und jener durch wirtschaftspolitische Maßnahmen. Die räumliche Verteilung wirtschaftlicher Aktivitäten berührt damit alle Bereiche der Ökonomie und der Ökonomik. Wie immer man gliedert, der regionalökonomische Aspekt ist überall präsent. Das ist übrigens in der deutschen Wirtschaftswissenschaft nie umstritten gewesen. Namen wie Johann-Heinrich von Thünen, Alfred Weber, August Lösch stehen dafür. Und in unseren Tagen war es Edwin von Böventer, der die Regionalökonomik weitergeführt hat. Unser Kollege Edwin von Böventer hatte es im übrigen übernommen, diese Tagung vorzubereiten. Nach seinem unerwarteten und für seine Freunde allzu frühen Tod hat sich die Vorbereitungskommission Mühe gegeben, das Programm so zu entwerfen, daß auch er hätte damit einverstanden sein können.

Da die Veränderungen in der räumlichen Verteilung alle Bereiche des Wirtschaftens berühren, diese aber nicht alle in sechs Vorträgen behandelt werden können, waren Abgrenzungen und Ausgrenzungen unumgänglich.

- Eine wichtige und nicht völlig unproblematische Begrenzung ist jene auf das Gebiet der heutigen Europäischen Union, womit die von der zunehmenden Integration der mittel- und osteuropäischen Länder auf die Arbeitsteilung in Europa ausgehenden Einflüsse jedenfalls nicht im Zentrum der Analysen stehen. Der Grund für diese Entscheidung war der, daß Transformationsprobleme, die in Osteuropa im Vordergrund stehen, zusätzliche und andersartige Probleme aufwerfen, die nicht mehr behandelt werden konnten und daß sie auf vielen anderen Tagungen (auch auf der letztjährigen des Vereins für Socialpolitik) behandelt wurden und werden.
- Eine weitere Ausgrenzung besteht im Verzicht auf eine eingehende Analyse der monetären Aspekte der europäischen Integration. Sie ist allenfalls für jene unproblematisch, die (noch) an die Neutralität des Geldes glauben. Alle anderen wissen um die Bedeutung der Geld- und Währungspolitik auch für Standortentscheidungen. Doch werden auch diese Probleme auf vielen Tagungen diskutiert: Hier jedoch sollten die realen regionalökonomischen Aspekte im Vordergrund bleiben.
- Es hätte die Möglichkeit gegeben, der Analyse von Mobilitätskosten ein eigenes Referat über den Transport- und Verkehrssektor zu widmen. Transportkosten werden immer wieder in den Analysen auftauchen, doch ein eigenes Referat konnte nicht mehr untergebracht werden.
- Schließlich hat die Vorbereitungscommission darauf verzichtet, die Arbeitsmärkte speziell zu analysieren. Wieder lautet die Begründung, daß Beschäftigungs- ebenso wie Migrationsprobleme Gegenstand vieler Konferenzen waren und sind, denen wir nicht Konkurrenz machen wollten.

Die zeitliche Struktur der Linzer Kerntagung findet sich im Inhaltsverzeichnis wieder. Inhaltlich bildet das erste Referat von Willem Molle (Rotterdam) mit einer empirischen Analyse der Situation, einer Bestandsaufnahme der Arbeitsteilung in Europa und ihrer Entwicklung in den letzten 50 Jahren die Einführung. Sie wird gefolgt von zwei eng zusammengehörenden Referaten, welche die zentrifugalen und die zentripetalen Kräfte, die Agglomerations- und Deglomerationstendenzen analysieren. Das geschieht zunächst aus der Sicht der Außenhandelstheorie durch Tony Venables (London) und dann aus jener der Raumwirtschaftstheorie durch Konrad Stahl (Mannheim). Angestoßen durch die Arbeiten von Paul Krugmann beginnen ja die beiden Schwestern in reiferem Alter ihre Gemeinsamkeiten zu entdecken.

Mit der Analyse der privatwirtschaftlichen Aspekte des Standortproblems beschäftigt sich das Referat von Manfred Perlit (Mannheim) über Standortentscheidungen von Unternehmungen, während die Entscheidungen der öffentlichen Hän-

de im Zentrum des Beitrags von Bernd Genser (Konstanz) über die Gestaltung einer föderativen Finanzerfassung für Europa stehen. Den Abschluß bildet die Erörterung von Horst Reichenbach und Hans-Ulrich Beck (Brüssel) über die Regionalpolitik der Europäischen Union, die von der Brüsseler Kommission und vom Ministerrat zur Förderung des Zusammenhalts zwischen den Mitgliedern durchgeführt wird.

Traditionsgemäß wird in diesem Band auch die Johann-Heinrich-von-Thünen-Vorlesung publiziert. Sie wurde in Linz von Heinz König (Mannheim) gehalten, der die vielfältigen Beziehungen zwischen Innovation und Beschäftigung einer theoretischen und einer empirischen Analyse unterzieht.

Schließlich sind die Referate der offenen Tagung, gegliedert nach den einzelnen Arbeitsgruppen, am Ende des Bandes zusammengestellt.

Konstanz, im Dezember 1996

*Hans-Jürgen Vosgerau*